

Inhalts - Verzeichniss.

	Seite.
Einleitung.	
Ueber den Kampf des Platonismus und Aristotelismus im Mittelalter.	8

Erstes Buch.

Plethon's Leben und Streben.

I. Plethon's Jugendzeit.	28
II. Plethon im Peloponnes.	31
III. Plethon in Italien.	68
IV. Plethon's letzte Lebensjahre.	91
V. Die Ueberbleibsel der „νόμοι.“	116

Zweites Buch.

Plethon's Lehre.

Einleitung.

I. Der Zweck der „Gesetze.“	127
II. Der Weg zur Wahrheit.	180
III. Die Führer zur Wahrheit.	132
IV. Widerlegung der Zweifellchre.	141

Erster Theil.

Die Lehre vom All.

Erster Abschnitt.

Die Lehre von den ewigen und unsterblichen
Wesen oder den Göttern.

I.

Zeus.

	Seite.
1) Zeus' Wesen.	147
2) Zeus als Schöpfer.	150
3) Wie schafft Zeus?	152
4) Was schafft Zeus?	153

II.

Die erste Daseinsstufe oder die Götter zweiter
Ordnung.

1) Poseidon.	155
2) Die Erzeugung der Ideen oder der Götter zweiter Ordnung.	158
3) Die Eintheilung der Ideenwelt.	163
4) Die Olympier.	166
5) Die Titanen.	173

III.

Die zweite Daseinsstufe oder die Götter dritter
Ordnung.

1) Die Erzeugung derselben und ihr Wesen.	175
2) Die Gestirne.	179
a) Die Planeten.	179
b) Die Fixsterne.	183
3) Die Dämonen.	184

Zweiter Abschnitt.

Die Lehre von den sterblichen Wesen oder der
dritten Daseinsstufe.

I.

Die Lehre von der unbeseelten sterblichen Natur (die Physik).	186
---	-----

II.

Die Lehre von der beseelten, sterblichen Natur oder dem Menschen. (Die Anthropologie und Psychologie.)	196
1) Die Stellung des Menschen im All.	196
2) Das Wesen der Seelen, insbesondere der menschlichen.	197
3) Ewigkeit und Unsterblichkeit der Menschenseele.	202
4) Die Plethonische Seelenwanderung.	206

	Seite.
5) Gegensatz zur christlichen Lehre und Zurückweisung derselben.	210
6) Uebergang zur Tugendlehre und schematische Zusammenfassung der Weltallslehre.	214

Zweiter Theil.

Die Tugendlehre.

Erster Abschnitt.

Die Quellen der Plethonischen Tugendlehre.	217
--	-----

Zweiter Abschnitt.

Metaphysisch-systematische Entwicklung der Tugenden.	225
--	-----

Dritter Abschnitt.

Empirisch-psychologische Entwicklung der Tugenden.	237
--	-----

Vierter Abschnitt.

Der Entstehungsgrund der Tugend im Menschen.	250
I. Adiaphora.	250
II. Determinismus.	250
III. Nothwendigkeit und Freiheit.	252
Schematische Uebersicht der Plethonischen Tugendlehre.	262

Dritter Theil.

Die Staatslehre.

Erster Abschnitt.

Die Quellen der Plethonischen Staatslehre.	264
--	-----

Zweiter Abschnitt.

Die Entwicklung der Staatslehre.	269
I. Die beste Staatsform.	269
II. Die drei Stände.	271
III. Der erste Stand.	273
1) Die Staatsbeamten.	273
a) König und Staatsrath.	273
b) Die Beamten und Richter.	274
c) Die Richter und das Gerichtswesen.	275
2) Die Krieger.	282
IV. Der zweite Stand.	286
1) Handwerker und Handelsleute.	286
2) Ein- und Ausfuhr.	287

V. Der dritte Stand.	Seite. 290
1) Die Heloten.	291
2) Die Besteuerung der Heloten.	291
3) Die Verwendung der Steuern.	294
VI. Der Priesterstand.	297

Vierter Theil.

Die Plethonischen Cultusbestimmungen.

Erster Abschnitt.

Die Festtage und der Kalender.	303
Eintheilung der Plethonischen Wochen in einem vollen und in einem hohlen Monate.	308

Zweiter Abschnitt.

Der Gottesdienst und die Liturgie.	311
Schluss.	318

